



Unterrichtsmaterial

Wie gehe ich artgerecht mit einem Haustier um?



Wissen & Infos
zum Thema Tiere



Spannende
Forscherfragen



Differenzierte
Arbeitsblätter



Spiele &
Zusatzmaterial

AB 4: Körpersprache Hund I



Name: _____ Datum: _____

1. Seid ihr schon mal einem Hund begegnet und habt euch gefragt, was der Hund euch sagen möchte?
Welche Körperhaltung hatte er? **Beschreibt** die Situation und seine Körperhaltung!
2. Findet heraus, wie es den Hunden geht! **Was möchten sie uns mit Hilfe ihrer Körpersprache sagen? Ordnet** den Bildern die passende Stimmung zu.



Angst



Ausruhen



Hecheln



Zum Spiel auffordern



Drohen



AB 8: Hundebegegnung I



Name: _____ Datum: _____

Aufgaben: Stellt euch vor, euch begegnet auf der Straße ein süßer Hund und ihr möchtet ihn gerne streicheln. Aber HALT, wie war das noch gleich? Da gibt es doch vieles zu beachten, wenn ihr euch einem fremden Hund nähert!

1. **Sortiert** die einzelnen Schritte in der richtigen Reihenfolge und tragt die entsprechende Nummer in den Kreis ein.

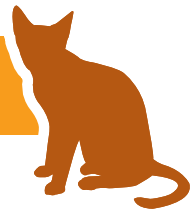
2. **Beschreibt** die auf den Bildern zu sehende Handlung!

Den Hund genau anschauen! Sieht er freundlich aus?
In was für einer Stimmung könnte er sein: Fröhlich?
Ängstlich? Ist etwas in seiner Nähe,
das er bewachen könnte?



1





(mit Fragen zur Geschichte ca. 10 Minuten)

Passende Fragen zu der Geschichte:

- **Wer gehört alles zu der Familie?**
Die Eltern Martina und Thomas, die Kinder Tom und Anna und Keks und Socke
- **Welchen Tag in der Woche mag Socke am liebsten?**
Ihr Lieblingstag ist der Mittwoch!
- **Warum? Was ist an dem Mittwoch besonders?**
Martina geht nicht zur Arbeit, sondern macht Büroarbeit, es ist nicht ganz so hektisch ...
- **Gibt es Verbote, etwas, das Socke nicht darf?**
Sie darf nicht mit auf den Spaziergang gehen, auf den Tisch springen ...
- **Warum ist Socke froh, eine Katze zu sein?**
Keks muss, während die Menschen essen, auf seinem Platz liegen
- **Was mag Socke sehr gerne? Gibt es ein Lieblingsspielzeug?**
Zeit, kuscheln, draußen sein, spielen, Keks ärgern, Leckerlis ... Stöckchen mit Feder
- **Was mag die Katze nicht? Was macht sie, wenn sie sich unwohl fühlt?**
Stress und Hektik, Lärm, ungeschicktes Anfassen ... verstecken (unterm Bett), kratzen
- **Wo ist Sockes Lieblingsplatz tagsüber und wo ist ihr Schlafplatz?**
Auf der Fensterbank/oben auf dem Kratzbaum im Wohnzimmer

Weitere Fragen:

- **Warum mag Socke Tom lieber als Anna?**
- **Was mag Keks besonders? Welcher Tag könnte Keks' Lieblingstag sein? etc.**

Hinweis: Damit die Kinder aufmerksam zuhören können, empfiehlt es sich, die Fragen vorab einmal vorzutragen und dann mit dem Vorlesen zu beginnen.



Socke

Mein Name ist Socke und ich bin eine Katze! Meine Familie besteht aus Mama Martina, Papa Thomas, den Kindern Tom und Anna und dem Hund Keks! Anna ist erst 5 und geht noch in den Kindergarten, Tom ist schon 7 und geht bereits in die 2. Klasse! Er sagt, er kann schon lesen!

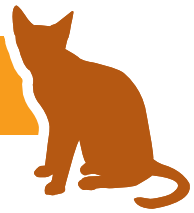
Soll ich euch erzählen, welcher mein Lieblingstag in der Woche ist? Mein Lieblingstag ist eindeutig der Mittwoch! Am Mittwoch geht es morgens wie immer mit ein bisschen Hektik los: Alle müssen aufstehen und rennen ins Badezimmer, es gibt ein chaotisches Hin und Her, bis alle angezogen sind und etwas gefrühstückt haben (und auch Keks und ich bekommen eine Kleinigkeit). Mittwochs ist es aber nicht ganz so stressig wie an anderen Tagen, weil Martina mittwochs nicht zur Arbeit gehen muss!

Mittwochs gehen als Erstes Thomas und Tom aus dem Haus: Thomas fährt zur Arbeit und Tom geht zur Schule. Danach bringt Martina – zusammen mit Keks – Anna zum Kindergarten. Manchmal versuche ich, mich mit durch die Haustür zu quetschen und mitzukommen. Leider schimpft Martina dann mit mir. Sie meint, dass ich nicht mit auf den Spaziergang darf, weil ich unterwegs dann vielleicht doch vergesse, mit ihr und Anna mitzugehen, und stattdessen dann lieber Mäuschen suche ... Ich gebe zu, es kann auch passieren, dass ich bei einem Spaziergang auf halber Strecke schlapp mache und nicht mehr weitergehen will (getragen zu werden mögen wir Katzen aber auch nicht gerne) – und dann weiß Martina nicht, was sie mit mir machen soll! Also bleibe ich in der Zeit zu Hause und warte, das Martina und Keks zurückkommen.

Wenn sie dann wieder da sind, bekommen Keks und ich unser richtiges Frühstück und Martina macht sich einen Kaffee. Was dann kommt, liebe ich! Sie setzt sich vor ihren Computer und macht etwas, das sie „Büroarbeit“ nennt, und ich darf in der Zeit auf ihrem Schoß liegen! Ich kuschele mich dann ein und mache ein kleines, aber sehr gemütliches Schläfchen. Genau zur richtigen Zeit steht Martina dann auf und geht in die Küche, um das Mittagessen zuzubereiten! Meist laufe ich dann mit in die Küche, springe auf meinen Lieblingsplatz auf der Fensterbank und schaue abwechselnd nach draußen und Martina beim Kochen zu.

Manchmal ärgere ich Keks auch ein bisschen! Hunde sind ja so gut reinzulegen! Ich verstecke mich hinter der Küchentür und wenn Keks dann ins Zimmer kommt, springe ich hervor und versuche, seinen Schwanz zu fangen – ich gebe zu, das macht Spaß!!!

Mittwochs kommt Thomas schon mittags von der Arbeit zurück nach Hause, da bringt er Tom und Anna gleich mit! Bevor alle zusammen essen, gehen die Kinder mit Keks in den Garten und spielen eine Runde. Meistens werfen sie einen Ball und Keks muss ihn wiederbringen. Ich darf in der Zeit mit in den Garten und stromere dort eine Weile durchs Gras – das liebe ich auch! Ich suche Mäuschen und versuche, Schmetterlinge zu fangen (natürlich weiß ich, dass ich sie nicht kriege, aber es macht trotzdem Spaß, so zu tun, als ob)!



Nach dem Mittagessen müssen die Kinder ihre Hausaufgaben machen. Danach bringt Thomas Anna und Tom zum Turnen und geht mit Keks eine Runde laufen (Er nennt das „Joggen“ – ich glaube, Keks mag die Mittwoche fast so sehr wie ich, denn laufen gehen liebt er wirklich!).

Dadurch bin ich wieder alleine mit Martina. Oft spielt sie dann eine Runde mit mir (Mein Lieblingsspielzeug ist ein Stöckchen mit einer Feder dran, Martina wirbelt damit umher und ich versuche, die Feder zu erhaschen – das macht Spaß!) – oder wir kuscheln einfach zusammen auf dem Sofa und Martina lacht immer, wenn ich sie daran hindere, die Zeitung zu lesen, indem ich mich immer entweder direkt darauf oder davor setze ...

Abends sind dann alle gut gelaunt wieder im Haus und es gibt Abendbrot! Keks muss, während die Menschen essen, in seinem Körbchen liegen und darf erst aufstehen, wenn sie fertig sind! Bin ich froh, dass ich kein Hund bin! Ich darf, während die Menschen essen, überall sein – nur auf den Tisch springen darf ich nicht, dann gibt es Ärger (Aber das hatte ich schnell raus – ich bin ja nicht von gestern!).

Vor dem Ins-Bett-Gehen sagen die Kinder uns immer noch gute Nacht. Ehrlich gesagt mag ich Tom ein bisschen lieber als Anna. Anna ist halt erst fünf und manchmal noch etwas ungeschickt. Ich finde aber auch, dass es schon viel besser geworden ist! Schlimm war, als sie laut Martina ihre Trotzphase hatte und dauernd geschrien hat, wenn ihr etwas nicht passte! Das war furchtbar! Wir Katzen haben empfindliche Ohren und hassen Lärm! Und was ich auch nicht mag, ist, wenn sie ihre Freundinnen zu Besuch hat (Die rennen

dann durch das ganze Haus und kreischen dauernd – schrecklich!) – dann verstecke ich mich meist unter dem Bett von Martina und Thomas!

Tom ist etwas ruhiger als Anna und er gibt mir häufiger mal ein Leckerli! Das ist schön! Wenn Tom Besuch hat, verkrieche ich mich meist aber auch lieber in einer etwas ruhigeren Ecke im Haus ... Ein Freund von ihm wollte mich mal so ungeschickt streicheln, dass ich ihn ordentlich gekratzt habe! Der hat ganz schön geweint und ich hatte ein schlechtes Gewissen! Irgendwie wollte ich ihm aber unbedingt zeigen, dass man sich einer Katze so nicht nähern darf ... Lernen die denn nichts in ihrer Schule? Wenn die Kinder im Bett sind, sitzen Martina und Thomas oft noch im Wohnzimmer und haben den Fernseher an. Ich liege dann meist auf meinem Schlafplatz hoch oben auf dem Kratzbaum, schaue auch ein bisschen zu und träume schon mal vom nächsten Mittwoch, denn das ist – wie ihr ja nun wisst – mein absoluter Lieblingstag!

T 10: Tierschutz-Regeln für den Umgang mit Haustieren



Tiere benötigen unseren Schutz, denn sie sind uns Menschen oft hilflos ausgeliefert. Oft machen Menschen im Umgang mit Tieren Fehler, weil sie es nicht besser wissen. Damit euch das nicht passiert, sind hier noch einmal die wichtigsten Regeln zusammengefasst. Wenn ihr sie im Kopf habt und auf euer Bauchgefühl hört, helfen sie euch, echte Tierschützer zu sein!

1.

Jedes Tier – und sei es noch so klein – ist ein wichtiges Lebewesen und verdient Anerkennung und Respekt. Deshalb töte nie ein Tier oder verletze es aus Unachtsamkeit!



2.

ii-ah!

WAU!

Miau!

Tiere haben ihre eigene Sprache. Ein Tierschützer versucht, die Sprache der Tiere zu verstehen, indem er sich informiert, das Tier genau beobachtet und viel Zeit mit ihm verbringt.

3.

Jedes Tier hat seine eigenen und ganz speziellen Bedürfnisse. Wer ein Haustier halten möchte, informiert sich genau, welches Tier in seine Familie passt und ob er ihm alles bieten kann, was es braucht, damit es ihm gut geht.



4.

Denk daran: Haustiere sind in ihren Empfindungen uns Menschen sehr ähnlich. Sie können Freude und Schmerz empfinden, sich streiten, Freundschaften schließen, Langeweile oder Spaß haben.



5.

Manchmal gibt es gute Gründe, sich gegen ein Haustier zu entscheiden! Dann heißt es, vernünftig und nicht traurig sein! Ein Tierschützer will, dass es dem Tier immer gut geht.



6.

Haustiere brauchen Zeit, um sich in ihrer Familie einzuleben und Freundschaft mit dem Menschen zu schließen. Also sei geduldig, nähere dich langsam und ohne Stress und lass dem Tier die Zeit, die es braucht!



7.



Den Käfig oder die Katzentoyette säubern, bei Regenwetter mit dem Hund rausgehen, Fellpflege – nicht alles macht immer Spaß und muss trotzdem erledigt werden! Vergiss das nicht!

8.

Auch Tiere werden manchmal krank oder benötigen im Alter Medikamente. Kranke oder verletzte Tiere gehören zu einem Tierarzt! Wer ein Tier hält, sollte für den Notfall immer etwas Geld zur Seite gelegt haben.



9.

Egal ob Mensch, Hund, Katze, Kaninchen oder Meerschweinchen: Jeder braucht einen sicheren Schlafplatz, die richtige Ernährung, Gesellschaft, Liebe und Zuwendung. Ein Tierschützer bemüht sich um eine artgerechte Haltung, ein Tierleben lang!



Tipp:

Ein Tierschützer versucht, sich in das Tier hineinzuversetzen. Das bedeutet, er überlegt: „Wenn ich das Tier wäre, würde es mir dann gut gehen? Würde mir das gefallen?“